

94. Von mein Håndwerk, då bin i's der Binda

(Binderlied)

Von mein Hånd-werk, då bin i's der Bin - da, drum tuat mi dās
Bin - dn so gfreun, und mein Hånd-werk geht Sum - ma und Win - ta,
drum trägts mar a åll - weil wås ein! He - di - ho!
Furt bei da Nåcht, hoam in da Fruah, so må - chns mir!

2. Fruah moring, då geh-r-i ins Bindn, den Schlägl, den hån i bei mir, dån nimm i ma's Schnitzerl und Zangerl, a Roaferl, a drei oder vier. Hediho ...
3. Fürn Eimer, då krieg i an Siebma, wem's z'teuer is, derf eahms net pfriema, då bind i's tâgs åcht oder neun, drum tuat mi dās Bindn so gfreun! Hediho ...

Einstmals weitverbreitetes Binderlied; hier in einer Fassung aus Mondsee/Oberösterreich, nach einer Aufzeichnung von Felix und Alexander Pöschl.

Wortklärungen: moring = morgens; pfriema = bestellen, anschaffen

Charakteristisch ist bei diesem Lied die rhythmische Begleitung des Gesanges durch eine bestimmte Art, den »Binderschlag« mit den Händen nachzuahmen:

- (1. Viertel): Mit der rechten Faust schlägt man auf den Rücken der linken Hand, deren Innenfläche auf dem Tisch aufliegt.
- (2. Viertel): Man wendet die linke Hand, so daß sie geräuschvoll mit dem Rücken auf die Tischplatte aufschlägt.
- (3. Viertel): Man dreht die linke Hand wieder geräuschvoll um.